

nie.
oskau
erlin
e-Consums.
enstr. 9.
birte Pakete
o Inhalt.

tor“
ungen,
880,
mehreren
ang.
Keine beständige
ang betriebsfertig.
z b. Köln.

verkauf
desheim.
2. Novbr. ex.,
ags 4 Uhr,
irthe Wantum zu
5000 Kappns,
scheiderhof, öffentlich
Anton Gärten.
Bullrich's
einigungs-Sala,
es Mittel gegen
ler Art, verpackt
1/4 Pfd. allein schöt
zu haben in
J. S. Cromer und
fr., in Zons bei
in Grevenbroich
itten, in Hochneu-
Th. Claus, in Wick-
uard Schmidt, in
I. Kremer, in Neu-
Pet. Nussbaum.
ichtung neuer Nie-
man sich an das
Rheinland-West-
land
F. BECKER
merich a. Rh.

Kranke!
homöopathischen Ge-
mit in Reuß und
schon tief eingeun-
scheit worden. Unter-
rucht und Halsleiden
und Gitterauswurf,
den, Knochenverkrüm-
veraltete Kräfte u. u.
und gerne bereit, auf
wort zu geben und
verselben bei mir zu
persönlich, weil der-
an jedem Mittwoch
beim Wirtse Herrn
der Sebastianus-
Böcker in Mstr.
von Abend und
Kranke mitbringen.
für Kranke
Art.
Bandwurm mit
te in 1/2 bis 2 Stun-
st. und Waden-
sonders für Bruch-
ausgesprungen
u (Wunden),
de von Franzen
ige Krankheiten.
ich vorläufig jeden
gen v. 8-12 Uhr
des Hrn. August
felderstraße, zu spre-
che direct nach Grefeld,
aus Grefeld,
straße 171.
ed zu verkaufen.
p.

Nr. 247.

Montag, 31. Oktober (Wolfgang.)

1881.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Abonnements

für die Monate November und December,

zu 2/3 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten, bei
unseren Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Wie im vorigen Jahre, so erhalten unsere Abonnenten auch in
diesem Jahre als Gratisbeilage einen Wandkalender für das
Jahr 1882.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broix. P. M. Schmitz.

Deutschland.

Berlin, 28. Oct. Die gestrigen Wahlen ergaben in ganz
Berlin für den Fortschritt 91 123, für die Socialdemokraten
30 512 und für die vereinigten Gegner der Fortschrittspartei
45 231 Stimmen. Der Fortschrittstheil ist also noch oben auf,
trotzdem der Abg. Cremer in einer der letzten Wählerversamm-
lungen drohte, er werde ihn bei den Wahlen bei den Hörnern
fassen und so zurecht, daß er crepire.

Die Aufregung war hier eine so hochgradige, daß die
Polizei die umfassendsten Vorkehrungsregeln traf. Vor jedem
Wahllocale fanden sich Polizeimannschaften postirt und durch die
Straßen zogen starke Patrouillen. Man fürchtete große Unruhen
und Prügeleien, aber bei dem starken Aufgange an Polizei- und
Schutzmannschaft ist die Ordnung doch mit einigen wenig be-
deutenden Ausnahmen aufrecht erhalten worden. Der Feind darf
nämlich nicht glauben — so heißt es in einer Berliner Cor-
respondenz des „Westf. Merk.“ — daß der fortschrittliche Heer-
bann so von der Witz christlich frommer Denkart durchdränkt
sei, um nicht Gleichmuth an „Hauereien“ zu empfinden. Der
Antifortschrittler pflegt in dieser Beziehung dem vulgären Fort-
schrittler nichts nachzugeben, und es ist auch nicht eigentlich christ-
lich-conservative Gesinnung, welche den antifortschrittlichen Wähler
auszeichnet und charakterisirt, sondern in erster Linie der Haß
gegen das früher hier fast allmächtige Judenthum. Es gibt unter
den Antifortschrittlern viele Ungläubige, die nichts Anderes inten-
diren, als gegen die Juden „loszugehen“. Die Theilnahme an
der Wahl war so groß, daß um 12 Uhr bereits die Hälfte
sämmlicher Wahlberechtigten gewählt hatte. Der Gymnasiallehrer
Hemmel, dessen „Partei“ sich von den Antifortschrittlern getrennt

hatte, ist auch „hereingefallen“, er soll nur 200 Stimmen erhalten
haben. Es waren von allen Parteien unendlich viele Wahlfettel
gedruckt, und die Mäße, welche angewendet wurde, um sie an
den Mann zu bringen, war unbeschreiblich. Dazwischen hörte man
den ganzen Tag hindurch rufen oder konnte auf Plakaten lesen:
„Wählt den bewährten Candidaten der Fortschrittspartei Eugen
Nichter!“ — „Wählt den Candidaten der regierungsfreundlichen
Handwerker- und Arbeiterpartei Ehrlich Joseph Cremer!“ —
„Wählt den Candidaten der socialistischen Arbeiterpartei, Drehs-
lermeister Bebel!“ und so fort. Nach 6 Uhr versammelten sich
die Liberalen im großen Saale des Centralhotels und die Anti-
fortschrittler auf Kivoli. — Die Fortschrittler freuten sich über
ihren Sieg, ihre Gegner aber über ihre großen Minoritäten.
Dennoch konnte man auf den antifortschrittlichen Gesichtern den
Ausdruck der Enttäuschung lesen; sie hatten sich gehofft, mindestens
für Stöcker einen Wahlkreis zu erobern und haben ihn nicht ein-
mal in die Stichwahl gebracht.

Der Reichsbote bemerkt: Man hätte dem schwächsten
Kandidaten der Fortschrittspartei (unstreitig Ludwig Löwe) den
Hauptpreis Stöcker als den aussichtsreichsten der eigenen Partei
gegenüber stellen sollen. Wenn Löwe jetzt mit 8713 Stimmen
siegt, so wäre er, wenn Herr v. Liebenmann dort jst 6295
Stimmen hat, von Stöcker sicher besiegt worden. Der größte
Fehler, der auf antifortschrittlicher Seite gemacht wurde, war die
voreilige Veröffentlichung einer Kandidatenliste. In dieser Bezie-
hung ist man ohne Zweifel mit zu wenig Umsicht und zu viel
Uebereilung vorgegangen. Aber immerhin ist ein großer Erfolg
errungen und das conservative Wahlcomité hat mit großem Fleiß
und Ausdauer gearbeitet.

Die Fortschrittspresse ist voller Jubel und sie hat Ur-
sache dazu. Die Nordd. Allg. Ztg. meint zwar, „in ihrer ver-
blendeten Uebereilung“ halte die Fortschrittspartei das Ergebnis
der Berliner Wahlen für einen im ganzen Reich erlangenen Er-
folg und verasse, „wie klein der vom Berliner Fortschrittling
aber den Danksitz dieser Stadt hinaus gelübte Einfluß sei.“ Wie
groß oder wie klein der Einfluß des Berliner Fortschrittleres
außer Berlin ist, thut zur Sache wenig; Thatsache ist, daß die
Partei bedeutend vergrößert aus den letzten Wahlen hervorgeht.
Die Wahlnachrichten aus dem Centralbureau der Fortschrittspar-
tei lauten bis zum 28. Oct. 10 Uhr: Doppelt gewählt: Eugen
Nichter in Berlin 5 und in Hagen. In den bisherigen Wahl-
kreisen der Partei sind definitiv gewählt: In Berlin: Ludwig
Löwe, Witkow, von Sauten-Tarpuffen, Eugen Richter; in Pö-
ber: Görtz statt bisher Gv; in Potsdam-Stettin: Repler, in
Kiel: Hänel. Von den 27 bisherigen Wahlkreisen der Fort-
schrittspartei, in welchen wieder Kandidaten der Partei aufgestellt
worden sind, erscheint bis jetzt nur Zwidau, wo voraussichtlich
ein Socialist gewählt wird, gefährdet. In neuen Wahlkreisen der

Partei sind gewählt: in Stadt Königsberg (bisher konservativ)
Prof. Dr. Möller; in Jüttau: (bisher Reichsliberal) Kaufmann
Budeberg; in Jüttau-Lbbau: (bisher konservativ) Gutsbef. Jäp-
mann; in Hamburg I.: (bisher Möring, nationalliberal) Kauf-
mann Julius Sandtmann; in Halle-Herford (gegen Reichsliberal,
konservativ) Rittergutsbesitzer Höpfer; im 2. Oldenburgischen Kreise:
(gegen Roggemann, liberal) Gemeindevorsteher Buchting; in Nord-
hausen: (bisher Jäger, nationalliberal) Amtsgerichtsrath Verche.
Engere Wahlen in den bisherigen Wahlkreisen: Weimar: (Aus-
feld gegen U. bestimmt), Darmstadt: (Bachner gegen Thiel, N.);
Dreslau: (Freund gegen Kräfer, Soc.); Nürnberg: (Günther
gegen Grillenberger). Berlin VI.: (Klog gegen Hansenlever);
Kassel: (Schwarzenberg gegen Krauß). Berlin IV.: (Träger gegen
Bebel); Altona: (Karsten gegen Hansenlever). Engere Wahlen in
den neuen Wahlkreisen: Hamburg II.: (Fischermeister Richter
gegen Diehl). Hamburg III.: (Dr. Reo gegen Bruns, Soc.). Dres-
lau Ostbezirk: (Fahrbef. Webo gegen Hansenlever); Lennep-Mett-
mann: (Schäfer gegen Bowninkel, R.); Magdeburg: (Büchtemann
gegen Biered). Die Socialdemokraten kommen mit 17 Kandi-
daten in die Stichwahl, darunter 10 mit solchen der Fortschritts-
partei.

Ob er denn gar kein Erbarmen mehr hat —
der Fürst Bismarck nämlich mit den Nationalliberalen? Sonst
müßte er sich erweichen lassen durch die Sehnsucht, mit der diese
nach ihm verlangen. „Wir unferstheils, so schreibt die „R. Z.“,
und wir glauben, alle unsere Freunde um v. Vennigsen — gegen
den nachhaltigsten und herzlichsten Wunsch, mit dem Kanzler zu-
sammen die Gesetzgebung zur Befestigung des wieder erkan-
nenden deutschen Reiches, namentlich auch auf finanziellen
und socialen Gebiete, weiter zu führen; aber wir erkennen auch
sonnenklar, daß dieser Wunsch nur in Erfüllung gehen kann,
wenn der Fürst Kanzler einwilligt, die Abschaffung von 1878
zum Centrum und zu dem Agrarierthum zurückzuführen und über
die Fortführung der liberalen deutschen Politik in den Wegen der
Helden der Wiedergeburt Preußens von 1808—1820 mit seinen
Compromißfreunden von 1867—1877 wiederum Verständigung
zu suchen. Ihut es dem Fürsten nicht wehe, wenn er sieht, wie
seit 1878 die Stimmung im Vaterlande niedergedrückt und zer-
setzt worden ist? Sehr gut erinnerte vor Kurzem Herr von
Cyprien seine Wähler in Elberfeld-Barmen an das schöne Wort
Greibels:

Wann, o wann erscheint der Meister,
Der, o Deutschland, dich erbaute,
Wie die Sehnsucht oder Geister
Abnungsvoll dich längst erschaute?

und seht dann hinzu: „und nun ist dieser Meister gekommen,
und nun sollen wir diesem Meister, weil wir in einzelnen Fragen
nicht mit ihm übereinstimmen, fortgesetzt Mißtrauen entgegen-

Das Geschlecht der Reichenau.

Novelle von W. Ludolf.

(Fortsetzung.)

Isabelle wandte sich hastig um; an dem Blosse, der ihre Ge-
schichte barg, sah sie Wolfgang beschäftigt, einige seine Stui's zu
öffnen — sie eilte dorthin, aber gebend von dem ihr entgegen-
stehenden Glanz trat sie zurück. Die Liebe für Gelsheim und
hoffbares Geschmeide stand noch in voller Blüte bei ihr, jeder Zu-
wachs ihres reichen Schmuckes war ihr willkommen; das aber,
was sie jetzt vor sich sah, überstieg jede Erwartung. Vor den
Brillanten verlegten die Thaurerperlen in ihren Augen — sie leuch-
teten nun mehr in Entzücken.

Wolfgang war zur Seite getreten; mit einem nonchalan-
tischen Lächeln sah er zu; es trug den Ausdruck zur Schau, als habe
er gar nichts Besonderes gethan. Doch den Triumph, den sein
glattes Gesicht verbarg, feierte er in Gedanken. Er hatte den
Freunden und vorzüglich dem Baron von Offen gezeigt, was er
vermochte. Die Steine, die er hier bot, sie konnten läßt die Offen-
roder Familienjuwelen in die Schranken fordern. Das bezauberte
seinen eiteln Ehrgeiz.

Wie seine Eltern den höchsten Genuß des menschlichen Lebens
im Zusammenhange und im äußeren Schein gefunden, so fand
er ihn in dem „Brillanten“ mit dem erlangenen Reichthum. Auf
seine Manier dies zu bewerkstelligen, dazu eigneten sich die Auf-
merksamkeit für seine schöne adeliche Frau. Dieser Erwägung
entsprangen dieselben, nicht dem Gefühl treuer Liebe.

Isabelle hatte bereits in den letzten Jahren dies verstehen gelernt.
Auch jetzt schloß es, nach dem ersten Rausch der Ueberraschung
wie ein eisiger Hauch in ihr Herz, als sie, eben im Begriffe, recht
warm und herzlich Wolfgang zu danken, dessen lächeln, affectir-
tischem Blicke begegnete, der sie mahnte, vor den Augen der Fremden
die Sache gleichmüthiger aufzufassen. Unwillkürlich lächelte sie da
die warmen Worte auf ihren Lippen ab. In der ersten Ueber-
raschung hatte sie die blühenden Blumen gerade neben die blühen-
den Edelsteinen gelegt, und wie ihr Blick jetzt wieder über das
Ganze hinglitt — da nickten die düstigen Frühlingsboten ihr so
fröhlich und erinnerungsreich entgegen, daß der Brillanten Glanz
daneben erlosch. Schnell wandte die junge Frau sich ab, und mit
der lebenswichtigen Formgewandtheit, wie ihr Gatte sie an
ihre Liebe, lud sie ihre Gäste zur Tafel in das anstehende
Speisegemach.

In fluger Ueberlegung, wie wenig er für die Unterhaltung
werden sorgen müssen, und wie gut für seine Unterhaltung gesorgt
werden würde, bot ihm der gute Redling Frau Gelsheim Mutter
den Arm, und ehe Isabelle den ihres Schwiegervaters ergreifen
konnte, stand Offen, der eben noch in lebhafter Unterhaltung mit

Rafael gewesen, vor ihr, galant um die Ehre bittend, sie zu Tisch
geleiten zu dürfen.

Dem lucullischen Mahle wurde alle Ehre angethan, und je
weiter man in diesen Bemühungen vorrückte, desto erhöhter zeigte sich
die Stimmung.

Leon und Götz — Frankreich und England hatten Namen
für die kleinen Gelsheim'schen Sprossen liefern müssen — waren
mit ihrem Bonbons längst zu Bette gebracht; längst waren
die Kerzen des Christbaumes erloschen und somit jede Erinnerung
an das Fest des Tages geschwunden. Dessen eigentlicher hoher Be-
deutung hatte wohl kaum einer der tafelnden Gäste wieder am
Morgen, noch am Mittag oder Abend einen Gedanken gekehrt
oder überhaupt in demselben etwas Anderes gesehen, als die her-
kömmliche Selbsteigheit, äppig in Speis' und Trank zu feiern — was,
das wußte man selbst nicht recht. Dies that aber auch nichts zur Sache,
den Geist mit vielen Fragen plagten war nicht rathlich; viel em-
pfehlenswerther blieb, einfach mitzumachen, was die Form
eben verbrachte.

Das war so ziemlich die Gesinnung der sämmtlichen Herren,
welche an Wolfgang's gastlicher Tafel beaglich den Champagner
hinuntergeschluckten und das treffliche Festarrangement der schönen
Hausfrau lobten. Nur ein Einziger bildete darin eine Ausnahme
— Rafael von Reichenau, der schöne junge Mann, der in der
Frühe des andern Morgens andachtsvoll in der Kirche seine
Knie gebeugt und Gott seine Gefühlsgebanten geweiht. — Er
glich hier inmitten dieser äppigen Lebemannern einer in fremdes
Erdeich unter niedrigen Strauchwerk verlegten Palme. — Der
reine Ausdruck in seinen geistreichen Zügen, das freundliche Lächeln
um den intelligenten Mund zeichnete ihn eben so aus, wie
seine lebhafteste Unterhaltungsart und die edle Gleichmüthigkeit
seines Wesens.

Er verlor diese keinen Augenblick, auch da nicht, als die Damen
sich zurückgezogen und nun der Unterhaltungston in den Farben
eines Gelages zu schillern begann. Während das häufige Gellirre
der Gläser unsichere Hände, und laute Stimmen frivole Gedanken
vertriehen, verlor seine sichere Haltung auch nicht ein Atom von
ihrer vornehmen Ruhe. Sie vereint mit der gleich reinen Klar-
heit der leuchtenden Augen, welche vorlaute Spötter sehr wohl in
Schranken zu weisen wußten, bildeten bis zuletzt einen seltsamen
Gegenatz zu den glühenden Köpfen und weinrothen Gesichtern
der Andern. Endlich hatten die Herren sich genug gethan. Man
drück auf, und mit Hilfe bedender Diener fand einer nach dem
Anderen sich in seinen barrenden Wagen hinein. Nur der Haus-
herr und sein junger Schwager blieben zurück. Da jetzt auch dieser
nach Abgang des letzten Gastes sich auf sein Zimmer begeben wollte,
blieb Wolfgang ihn auf.

„Laß und zusammen noch eine Cigarre rauchen und etwas
plaudern, Rafael, ich möchte noch mit Dir reden!“

Gefällig wandte derselbe sich zurück und eine Havanna dem
vorgereichten Kistchen entnehmend, ließ er sich nach dem Beispiel
seines Schwagers in einem der tiefen Fauteuils neben dem behag-
lichen Kaminfeuer nieder. Wolfgang's Aufforderung, sich gleich
ihm weiter zu Champagner zu verheßen oder eine Tasse schwarzen
Caffees zu nehmen, lehnte er indes ab.

„Gut,“ meinte jener in offenbar gehobener Stimmung, „Du
wirst den Genuß Deiner Havanna purer haben, und eigentlich
hast Du darin recht; es plaudert sich dabei am besten.“

Er hob schon zum zweiten Male die Annehmlichkeit des Plau-
derens hervor, ohne recht auf sein Thema kommen zu können,
während er, fast wie in Verlegenheit, an der kaum angebrannten
Cigarre die Hände abthat. Bei Rafael regte sich einigermaßen
Neugier, zu vernehmen, was da noch kommen würde; desunge-
achtet war er unvorbreitet auf den fast unheimlichen Ueber-
gang in der Unterhaltung, als Wolfgang jetzt hinwarf:

„Wahrhaftig zu meiner heutigen köstlichen Stimmung hat
viel Isabellens angenehme Mittheilung beigetragen, daß Du,
bester Junge, Verstand angenommen und der barocken Idee ent-
sagt hast, welche übergroße Aufregung Dich einst fassen ließ.
Offen gestanden, habe ich das nie anders von Dir erwartet. Du
bist zu vernünftig, um nicht bei dem leidenden Gesundheitszustand
Gerhards zu sehen, wo Deine Pflicht liegt.“

Stauend blähte Rafael den Schwager an.

„In der That, Wolfgang, ich verstehe nicht ganz, was Du
meinst und was Isabelle Dir gesagt haben soll? Gerhards ist
allerdings leidend, dünkt sein Zustand Euch bedenklich?“

Der Banquier zog die Schultern in die Höhe.

„Das ist doch ziemlich klar. Gerhards ist kränker als ihr Alle
glaubt. Ich fürchte, es geht ihm wie Gric. Du kannst Deine
Augen dieser Voraussicht nicht verschließen und ebenso wenig der
nachfolgenden Folgerung. Du wirst einst der einzige Repräsen-
tant Cures Hauses sein, zwischen dem und dem glänzenden Ma-
jor der Reichenau's auf Hochstätten nur mehr zwei Augen, die
eines schwächlichen Knaben sehen. — War es vorher lächerlich,
Deiner fanatischen Schreie folgen zu wollen, so würde dies nun
mehr geradezu Unrecht sein. Du hast Pflichten gegen die Deinen.
Erfülle sie, anstatt Deine blühende Jugend hinter den düstern
Mauern zu vergraben. Du magst ja hier studiren, so viel Du
immer willst. Sieh,“ fuhr Wolfgang förmlich berebt werdend fort,
„siehe, alle Mittel biete ich Dir dazu in brüderlicher Weise. Studire
was Dir gefällt, genieße das Leben und werde dereinst Herr auf
Reichenau. Wenn dasselbe dann in voller Blüthe steht, magst Du
mir die Auslagen zurückgeben.“

Rafael hatte dem Sprecher ruhig zugehört, nur seine Pulse
klopfen schneller, und deutlich schimmerte an seinen weißen Schläfen
die blaue Ader durch. Vollkommen beherrscht rang indes seine
Stimme, da er nach momentaner Stille sagte:

tragen? Das werden wir nicht thun, wir werden den Zeitpunkt mit Freuden begrüßen, wo wir wieder, wie in früheren Jahren, gemeinsam mit dem Fürsten Bismarck arbeiten können an den Einrichtungen des deutschen Reiches." — Wer wollte daran auch nur einen Augenblick zweifeln?

Obgleich ein vollständig abschließendes Bild über die Wahlergebnisse sich heute noch nicht gewinnen läßt, gibt die, Elbf. Ztg. doch schon zu, „daß die nationalliberale Partei, sowie überhaupt die gemäßigten Mittelparteien im ganzen Reich durch den Ansturm von rechts und links schwer geschädigt aus der Wahlkämpfe hervorgegangen sind." Dagegen bläse „der Weigen des Radikalismus, des Ultramontanismus und des Particularismus, der Polen, Welsen und der französischgefinnten Protestanten in Elsaß-Lothringen." Auch die Socialdemokratie scheint bei einer größeren Anzahl von Stichwahlen noch Aussicht zu haben. „Ein wahrhaft herzerquickendes Bild für alle diejenigen aber, welche durch ihre in einseitigem Fraktions-Interesse so eifrig betriebene Schürung der Zwietracht im Lager der reichsfreundlichen Parteien zu der diesmaligen Verfalltheit der Wahlbewegung so viel beigetragen haben," bietet der Wahlkreis Solingen dar. „Ein so maßvoller und um seinen Kreis verdienter Mann wie der Landrath Melcher wird verdrängt und dafür das Dilemma geschaffen, einem Ultramontanen oder einem Socialdemokraten bei der Stichwahl zum Siege zu verhelfen!" Dies eine Beispiel illustriert die ganze Wahlkampagne. — „Wie stark eine politische Partei ist, was sie vermag und wie tief sie im Volksbewusstsein, das zeigt sie nicht dann, wenn sie von der Sonne der jeweiligen Regierungsgunst beschienen wird, sondern wenn sie ohne diese Gunst, oder wenn sie gar gegen die von der Regierung begünstigten Elemente selbstständig aufzutreten hat." — so bemerkt vor einigen Tagen noch voller Siegeszuversicht die „Köln. Ztg." Jetzt wird sie wohl Bescheid wissen.

Eine große Anzahl von schlesischen Eisenbahnsubalternbeamten hatte eine gemeinsame Petition an das Abgeordnetenhaus vorbereitet, in der sie um Gleichstellung der Subalternbeamten des Stations- und Expeditionsdienstes mit den Betriebsbeamten, Verringerung der Dienststunden auf das in den höheren Bureaus übliche Maß und Regelung der Anciennitätsfrage durch Befreiung der etatsmäßig bewilligten Stellen nachsuchten. An dieser Petition hatten sich, wie der „Köln. Anz." mittheilt, auch Beamten der Nieder-Schlesischen-Märkischen Bahn betheiligt und auch einen Beitrag zu den Kosten geleistet. Als das Geld abgefordert war, traf ein Schreiben von Kollegen aus Breslau ein, worin mitgeteilt wurde, die Gehaltsaufbesserung sei ohnehin schon in Aussicht genommen und die Petition sei also überflüssig. Einige Tage darauf traf dann ein Kontrollbeamter aus Breslau ein, um die Subalternbeamten auf eine Ministerialverfügung hinzuweisen, wonach ihnen bei Strafe die Einreichung von Kollektiveingaben untersagt ist, und die Petenten durch Unterschrift zu verpflichten, daß sie sich nie wieder an derartigen Agitationen betheiligen. Wie das „Köln. Blatt" erzählt, ist die Zahl der Petenten eine außerordentlich große. Es fügt die Bemerkung hinzu: es sei bekannt, daß die jetzigen Eisenbahnprojecte alle darauf hinausläufen, bedeutende Ueberschüsse zu erzielen; daß dieses Bestreben jedoch mit einer

„Ich danke Dir für Dein großartiges Anerbieten. Du meinst es gut in Deiner Weise. Ich danke Dir wiederholt. Jedoch mein Voratz ist unerschütterlich. Ich begreife nicht, wie Jhabella mich darin mißverstehen konnte. Ich habe ihr gesagt, daß ich meinen Weg erkannt habe und ihn gehen werde. Die Eltern sind darin völlig mit mir einverstanden. Uebermorgen gebe ich nach Innsbruck abzureisen."

„Ich hoffe, Du besinnst Dich noch eines Besseren," sagte Wolfgang nun lächelnd, indem er sich erhob; „überdies nun einmal das Gesagte. Jetzt aber meine ich, wir gehen schlafen!"

„Gewiß," stimmte Rafael bei, „es ist spät oder vielmehr früh."

Auch er war aufgestanden und nahm den bereitstehenden silbernen Handkoffer von dem Kamin Sims. Einander freundlich zu Abschied wünschend, trennten sich die Beiden. So wie aber Rafael hinaus gegangen war, verzogen sich Wolfgang's Augen.

„Eigenfinniger Sturkopf!" murmelte er zwischen den Zähnen, indem seine nervöse unruhige Hand sich zu einem neuen Glas perlenden Champagners verhalf. „Unbegreiflich bleibt es, wie solch' herrliches Talent in seiner Verblümmung versinken kann."

Worin diese Verblümmung eigentlich bestand, darüber hatte er sich nie die Mühe genommen, ernstlich nachzudenken, und wenn er sein kaltes Urtheil hätte begründen sollen, so würde dies seiner Weisheit wohl schwer geworden sein. Er besaß sich aber auch mit gar keiner Begründung dieser Schlagphrasen, sondern blieb einfach dabei, daß, veralteten Umständen an dem schönen Rafael stehen zu müssen, rein unsagbar sei.

In der That war es für einen so an der Oberfläche des Lebens lebenden Menschen wie Wolfgang und für dessen, nach den seichtesten Grundsätzen gebildeten Geist schwer, die hohe Den- und Handlungsweise Rafael's zu verstehen, aber nicht ganz erklärlich wurde dadurch der gehässige Eifer, mit dem er über die Wahl des Schwagers jürnte. Neben dem gewöhnlichen Haß, mit dem stets der Unglaube die schärfsten Wüthen einer christlich hohen Gesinnung befeuert, hatte das bei Wolfgang noch einen anderen Grund. Wie er eben richtig bemerkt, schien sein ältester Schwager, der etwas toll gelebt und schon in jungen Jahren den Abschied beim Militär hatte nehmen müssen, ein Schwindsuchtscandidat, und sein Schwiegervater war längst nicht mehr der tüchtige Mann von ehemals, somit der Zeitpunkt vielleicht nahe, wo, diese Linie der Reichenau's Rafael als den einzigen Vertreter bezieht. Rafael aber, dem reich begabten, schönen Mann stand — selbst ohne die Perspektive auf die Majoratsfolge — die Welt offen, und dem Banquier gefiel es, in dieser von seinem Schwager — dem Baron von Reichenau reden zu können. Und gerade der Trumpf ging verloren, wenn dieser Baron von Reichenau unter „die Schwärzen" oder gar zu den Schlimmsten der Schlimmen, den Jesuiten ging. Diese Aussicht bildete das Schreckgespenst, das Wolfgang plagte und seine ganze Bereitschaft wachgerufen hatte, ihn auch jetzt noch derart zu hantieren, daß er schließlich Ketter und Champagner mit einem Zuge hinunterpölte.

(Fortf. folgt.)

Schädigung der materiellen Interessen der betreffenden Beamtenkreise, ja geradezu auf Kosten der Subaltern- und Unterbeamten geschieht, scheint maßgebenden Orts gänzlich übersehen zu werden. Ist in allen Betriebsamtsstellen seien die seitens des Abgeordnetenhauses bewilligten etatsmäßigen Stellen zum großen Theile bedürftig das Vorgehen der Behörde nicht.

Breslau, 26. Oct. Die „Schles. Volksztg." schreibt: Die städtischen Behörden haben sich bekanntlich bei der Leichenfeier für den hochseligen Fürstbischof Heinrich entgegenkommender gezeigt, als die königlichen. Am Sonnabend ist folgende Beschlusung ergangen:

Breslau, den 22. October 1881. Es ist uns mitgeteilt worden, daß Montag, den 24. v. M., Nachmittags, die Leiche des jüngst verstorbenen früheren Fürstbischofs von Breslau, Dr. Heinrich Förster, von dem Central-Bahnhof aus nach der hiesigen Kathedrale zum h. Johannes übergeführt werden soll, und daß es den Gefühlen der pietätvollen katholischen Einwohnerlichkeit gegen den Verstorbenen entsprechend würde, wenn in dem zu veranstaltenden Ehrengeleit die Lehrer der städtischen katholischen Volksschulen mit den Schülern der letzteren nicht fehlten.

Wir ermächtigen demzufolge die Herren Schuldirektoren, die bezüglichen Arrangements zu treffen und insbesondere den Nachmittagsunterricht an diesem Tage ausfallen zu lassen.

An die Herren Dirigenten der städt. katholischen Elementar-Schulen hier. Die Schuldirektion. Beglaubigt gez. Kempf.

Holland.

J.C. Holländisch-Emburg, 26. Oct. Das „Dagblad" aus dem Haag widmet unserer Finanzlage einen ausführlichen Artikel und kommt dabei zu dem erfreulichen Resultat, daß neue Steueranfragen nicht notwendig seien. Allerdings rede das Budget für 1882 von einem Defizit von 22 Millionen, doch könne nur von einem solchen von 5 Millionen gesprochen werden; das aber rühre nicht von bleibenden, sondern von augenblicklichen außerordentlichen Auslagen her und könne aus den gewöhnlichen Einnahmen gedeckt werden. Unser Ministerium ist anderer Ansicht und will mit einem Antrage auf neue Steuern vor die Kammer herantreten; der Erfolg ist zweifelhaft, da die Kammer durch die Zerklüftung der liberalen Majorität unberechenbar geworden. Die Sitzungen sind gegenwärtig unterbrochen und werden nach Ueberbrückung wieder beginnen.

Die internationale Konferenz, betreffend die Fischei in der Nordsee, schließt in dieser Woche ihre Sitzungen; die Grundzüge eines gegenseitigen Vertrages aller angrenzenden Mächte sind entworfen und von den Vertretern vereinbart, es kommt nun auf die Entschlüsse der resp. Regierungen an. Die Convention enthält 26 Artikel, die im Einzelnen für das große Publikum weniger Interesse bieten; das Ganze will eine feste Ordnung, und sollen deshalb von nun an alle Fische bestimmte Nummern haben, an denen die Nationalität zu erkennen ist, sozian sollen sie unter strenger Aufsicht besonderer Beamten gestellt werden u. s. w.

Der H. Vater Leo XIII., welcher sich bekanntlich für alle Krankenpflege zu Amsterdame ein prächtiges Gemälde zum neuen Hospitals hat haben soll.

Aus Australien kommt die Nachricht vom Tode des Erzbischofs Steins. Derselbe war geboren zu Amsterdam.

Frankreich.

Paris, 28. Oct. Mit einer sehr stürmischen Sitzung der Deputiertenkammer begann heute die neue Session. Schon vor Eröffnung derselben herrschte unter den zahlreich herzugeströmten Deputierten infolge der plötzlichen Beurlaubung Gambetta's und der provisorischen Präsidenten große Aufregung. Der Alterspräsident Guichard eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er hervorhob: der Volkswille habe durch die Wahlen von 1881 deutlich kundgegeben, daß das Gesetz herrschen solle; Frankreich wolle demnach, daß dem Gesetze herrschen solle; Achtung erwiesen würde; von diesem Wege abzuweichen, hieß: in's Unbekannte eintreten; vervollkommen heiße den Fortschritt mit dem Festhalten am Bestehenden vereinigen und den endgültigen Sieg der französischen Revolution sichern. Frankreich wolle Reformen und es werde über die Grenzen derselben entscheiden; niemand sei berechtigt, Frankreichs Gang zu hemmen oder zu überführen. Louis Blanc will reden. Der Alterspräsident: Wegen der Ueberschuldung des Landes muß unverzüglich das provisorische Bureau der Kammer gebildet werden; ich kann keinem Keiner das Wort geben. (Clemenceau und Lamezan erheben Einspruch. Urube.) Clemenceau weist auf einen Quisler hin, der am Fuße der Rednerbühne stehe, um den Rednern das Betreten derselben zu unterlagern. Douville-Maillefeu: Das ist ein Standa! (Lärm.) Douville wird zur Ordnung gerufen und besetzt trotz dem Quisler die Rednerbühne und ruft: er verlange, daß Louis Blanc seinen Antrag wegen der Tagesordnung stelle. (Unterbrechung unter furchtbarem Lärm.) Der Alterspräsident fordert Douville auf, von der Rednerbühne herabzutreten. Das Haus schreit nach diesem Zwischenfall zur Wahl des provisorischen Präsidenten. Während der Abstimmung zeigt der Alterspräsident die Sinnahme von Kabiruan an, welche Nachricht Aufsehen macht. Gambetta wird mit 317 Stimmen zum provisorischen Präsidenten der Deputiertenkammer gewählt. Die äußerste Linke will unter Guichard den Antrag stellen, daß der Alterspräsident den provisorischen Präsidenten ernenne. Der Lärm hält 25 Minuten an. Der Alterspräsident verkündet die Wahl Gambetta's zum provisorischen Präsidenten: an der Abstimmung betheiligten sich 364 Deputierte; weisse Stimmzettel 14; wirksame Stimmen 350, Gambetta erhielt 317, Briffon 20 Stimmen. (Beifall.) Die Linke und die Rechte, ein Theil des republikanischen Vereins stimmten für Gambetta; die Linke enthielt sich der Abstimmung. Gambetta hat demnach eine Mehrheit von 317 Stimmen bei 557 Mitgliedern der jetzigen Deputiertenkammer. Die Wahl der Bizepräsidenten ergab: Briffon wurde mit 330 Stimmen gewählt; der zweite Bizepräsident erhielt nicht die Hälfte der Stimmenden, es muß demnach zu einer zweiten Abstimmung geschritten werden. Billipoteaux wird sodann mit 253 Stimmen zum zweiten Bizepräsidenten gewählt. Der Alterspräsident übergibt, da Gambetta den Saal ver-

lassen hat, dem Bizepräsidenten Briffon den Vorsitz. Louis Blanc erhebt Protest, weil ihm nicht gestattet worden, seinen Antrag zu stellen; er gibt diese Thatsache der öffentlichen Meinung anheim. Guichard entgegnet, er übernehme die Verantwortlichkeit für seine Entscheidung. Das Haus beschließt, morgen Sitzung halten zu wollen.

Italien.

Rom, 26. Oct. Der „Off. Rom." veröffentlicht nachstehendes Schreiben, welches der nunmehr verstorbenen Fürstbischof von Breslau anlässlich der bekannten Vorgänge bei Uebertragung der Leiche Pius IX. an Leo XIII. abgehandelt hat und das vom 10. Aug. datirt ist:

Heiligster Vater! Ueber das unbegreifliche und selbst zu den Zeiten blutiger Verfolgungen unerhörte Verbrechen, das die Feinde der Kirche vor Kurzem gegen den heiligsten Leichnam Deines Vorgängers bei dessen Uebertragung in die Basilika San Lorenzo begangen haben, erlaube ich mir in Verbindung mit meinem Capitul, meinem Clerus und allen Gläubigen meiner Diocese, die darüber betrübt und mit Recht empört sind, unteren Schmerz auszusprechen.

Der erste Artikel des Gesetzes vom 13. Mai 1871 über die Prärogative des Papstes und des h. Stuhles erkannte die Person des Papstes als heilig und unverletzlich an, und nun haben die Gottlosen mit teuflischen Injurien den heiligen Namen des Papstes Pius IX. verflucht; wider das Schweigen der Nacht, noch auch die h. Ceremonie, noch der Reichenzug, noch die Gebete der Trauernden, noch auch der Ruhm und der hehre Charakter Pius IX., noch auch endlich die Majestät des Papstthums reichlich aus, um sie davon abguballen, Seine gegen den heiligsten Leichnam zu schleudern, die Drohung auszusprechen, ihn in den Fluß zu werfen, oder ihn zu verbrennen.

Wenn ähnliche Dinge am grünen Holze geschehen, was ist da vom dürrern zu erwarten! Bald werden wir dahin kommen, zu sagen: Ihr Berge sollt über uns, und ihr Hügel bedeckt uns! Mit Recht halt Du, heiligster Vater, in der Allocution, welche Du vor dem Cardinalen am 4. d. gehalten hast, gesagt: „Um mit Leo dem Großen zu sprechen, es ist ein verdienstvolles Werk, die geheimen Pläne der Bösen aufzudecken, die Wäffen des Glaubens ergreifen; es gibt für sie nichts Heiliges, nichts Heiliches, nichts Heiliges. Man muß auf der Hut sein, daß sie Andern nichts Böses thun, und ich habe Grund zu der Befürchtung, daß sie sich in manchen Theilen unserer Stadt festzusetzen suchen." Heiligster Vater! Ich gedächte Deine Lage ist, um so öfter richte ich täglich innige Bitten an Gott, damit bei dem Tode Deiner Stimme die vielen Schlafenden erwachen und daß Du sicher den Sieg in den Schlachten Gottes erlangst. In Deinen Füßen hingestreckt, erbitte ich, heiligster Vater, für mich und meine Herde den apostolischen Segen.

Heinrich, Fürstbischof von Breslau.

Rom, 27. Oct. Gestern ist dem „B. Z." zufolge der Erz-bischof Gauglbauer von Wien in einer Specialmission des Kaisers von Oesterreich hier eingetroffen und hatte heute eine lange Unterredung mit dem Cardinal Jacobini. Morgen wird er eine Audienz beim Papste haben.

Rußland.

Petersburg, 25. Oct. Der feierliche Akt der Krönung des Kaisers und der Kaiserin wird in den ersten Tagen des November in Moskau stattfinden. Zu dieser Feier werden bereits Vorbereitungen getroffen. — Die „Köln. Ztg." bringt den Wortlaut einer niptistischen Proclamation, die bereits am 27. Aug. d. J. gedruckt ist und das Programm des vollständigen Ausschusses der Narodnaja Wolja enthält. Wir glauben aus diesem Aktensstücke, in welchem viel von der gegenwärtigen Verdrängung und der künftigen Freiheit die Rede ist, nur folgende Schlusssätze mittheilen zu sollen: „Die letzten Grundsätze der Handlungsweise des vollständigen Ausschusses sind durch die Verbrüderungen der einzelnen Persönlichkeiten und gesellschaftlichen Gruppen zur Revolution auf diese Weise bedingt: 1. In Bezug zur Regierung, als dem Feinde, rechtfertigt der Zweck das Mittel, d. h. jedes Mittel, das uns zum Ziele führt, scheint uns erlaubt. 2. Alle Oppositionselemente, sogar solche, die nicht mit uns in Verdrängung stehen, finden bei uns Schutz und Hilfe. 3. Personen und gesellschaftliche Gruppen, welche außerhalb unseres Kampfes gegen die Regierung stehen, gelten uns als neutral. Ihre Personen wie ihr Eigentum ist unantastbar. 4. Personen und gesellschaftliche Gruppen, welche wesentlich und thätig die Regierung unterstützen, werden, da sie die Neutralität gebrochen, als Feinde angesehen." — Die Zeichen, daß das Militär stark vom Nihilismus angezogen ist, mehrten sich von Tag zu Tag. Besonders schlechte Nachrichten kommen in dieser Beziehung aus der Provinz. Man befürchtet, daß auf die Armee — „Armee" entspricht unserer „Linie" — sehr wenig Verlaß sein wird. Unbedingt sicher sind die Gards, wennschon es bei ihnen auch nicht an Verdrängungen fehlt. So hört die „Köln. Ztg.", daß in einem biesigen Regimente eine Anzahl sehr unzufriedener Cantonisten in eine und dieselbe Compagnie gesteckt ist, wo sie der speziellen Bewachung eines tüchtigen Offiziers unterliegen. Kürzlich wurde die vierzehnjährige Tochter eines Zahlmeisters dieses Regiments wegen niptistischer Propaganda verhaftet. Das Mädchen hatte sich verlesen lassen, Briefe aufrührerischen Inhalts zu copiren. — Wie man der „Köln. Ztg." aus Moskau telegraphirt, hat das Kreisgericht in Luga über sieben der Emigration eines jüdischen Anaben, der zum Christenthume übergetreten war, angeklagte Juden das Urtheil gefällt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen, drei zu 15jähriger Zwangsarbeit in Sibirien und einer wegen Mitwissenschaft zu 3jährigem Gefängnis verurtheilt. Die Mörder waren mit dem Anaben nahe verwandt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 30. Oct. In einer heute Nachmittag stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern wurden die Herren Nicken und Baumeister einstimmig wieder als Candidaten der 3. Klasse für den Stadtrath aufgestellt.

Neuß, 29. Oct. Der Oberpräsident Wirkl. Geh. Rath v. Bardeleben zu Koblenz ist zum königlichen Commissarius, der Fürst zu Wied zum Marschall und der königliche Kammerherr, Ritter-

gutsherrlicher
Friedr. zum
vinziallandt.

Ein
senhaute be-
nicht mächti-
Hospital an-

wurden an-
und der L-
lage, nach
der zuständi-
Unterkomme-
kann, daß
ungeachtet i-
3 Wochen
an die Lan-
Ein dritter
wegen Bett-
gegen stamm-

On. M.
Die Wahl-
hervorgehau-
aus ihrem
mende entse-
rath mit 10
von ihrem
ories, die d-
überflügelt.
80 Jahren,
einem Par-
war hatte
Wahlange-
len. Was
Jahren gebe-
ben mochten
im Schnell-
Gemeinde d-
zu haben.
also einen L-
eisten dann
Achtung und
wichtigen P-
Nachschrei-
184 abgege-
Meinung von
nige aber, d-
waren, schien-
der" den M-
Wahlloste

Wesfel
und Regimen-
ment Nr. 7
die „Ab- u-
Falschmauer
Herding
weder in den
gekommen.
Seite an ein-
dürftigen Ri-
Bei dieser
Baggermeiste-
wenigen Mi-
Gehingen un-
Glad war d-
nania" in K-
Köln,
Ztg." mitthei-
feld in der
Belanntmach-
durch Nachsch-
und der Sch-
Schlufels be-
er vor länger
beschrieb, ein-
theilung der
Täbter war
Tage nach d-
eingetreten u-

Wahlerge-
Hedenbove
Sauerla
Allradt: 3
land 3
Trimmers
rath Sa-

M. - Glabb
10 905,
Seitenfrie-
Schleiden-
Dann. v.
Mälbeim-
Centrum
Stimmer
Neuwied:
Wittlich:
Kreuznach.

Alt, 60
St. - Wende
8569
4101
St. Soars
Wohlar: 2
Gedema
Borauß
Einige 8
Siegen: D-

St. - Glabb
10 905,
Seitenfrie-
Schleiden-
Dann. v.
Mälbeim-
Centrum
Stimmer
Neuwied:
Wittlich:
Kreuznach.

Alt, 60
St. - Wende
8569
4101
St. Soars
Wohlar: 2
Gedema
Borauß
Einige 8
Siegen: D-

St. - Glabb
10 905,
Seitenfrie-
Schleiden-
Dann. v.
Mälbeim-
Centrum
Stimmer
Neuwied:
Wittlich:
Kreuznach.

Alt, 60
St. - Wende
8569
4101
St. Soars
Wohlar: 2
Gedema
Borauß
Einige 8
Siegen: D-

... Louis Blanc
... seinen Antrag zu
... Meinung anheim.
... Verantwortlichkeit für
... Sitzung halten

... nachfolgendes
... Fürstbischof von
... Übertragung der
... und das vom 10.

... und selbst zu den
... das die Feste
... Leichnam eines
... San Lorenzo
... mit meinem
... meiner Diocese, die
... unferen Schmerz;

... 1871 über die
... erkannte die Per-
... und nun haben
... Namen des
... der Nacht, noch
... die Gebete der
... Charakter Pius IX,
... reichten aus, um
... Leichnam zu
... zu werfen,

... was ist da
... dahin kommen, zu
... bedeckt uns!
... Allocation, welche
... gesagt: „Um
... dienliches Wert,
... in ihnen den
... gegen sie muß der
... des Glaubens
... Redliches, nichts
... sie Anders nichts
... tzung, daß sie sich
...“ Festlicher
... öfter rühten wir
... Deiner Stimme
... ber den Sieg in
... lichen hingestreckt,
... Herde den appo-

... rich,
... von Breslau.
... zufolge der Erz-
... tion des Kaisers
... eine lange Unter-
... er eine Audi-

... der Rednung
... sten Tagen des
... werden be-
... tag' bringt den
... als am 27. Aug.
... den Ausschusses
... diesem Alten-
... Berührung und
... und die Schlüsse
... der Handlungs-
... die Beziehungen
... Gruppen zur
... zur Regierung,
... d. b. jedes
... laubt. 2. Alle
... in Berührung
... sonen und ge-
... Kampfes gegen
... Personen wie
... gesellschaftliche
... unterstützen,
... angehen."

... Wahlresultate des Wahlkreises Ruff-Grevenbroich.
... Idenhoven: Frhr. v. Dalwigk 62, Oberlandesgerichtsrath
... Sauerland 10, Hambühren 1 Stimme.
... Altrath: Frhr. v. Dalwigk 106, Oberlandesgerichtsrath Sauer-
... land 3 Stimmen.
... Trimmerdorf: Frhr. v. Dalwigk 108, Oberlandesgerichts-
... rath Sauerland 5 Stimmen.

... Rathgebieten
... erren Mischen
... daten der 3.
... Geb. Rath v.
... ine, des Fürst-
... herherr, Ritter-

gutsbesitzer Frhr. v. Seinemacher-Antweiler auf Gränhaus bei
Trier zum Stellvertreter des Reichstags für den rheinischen Pro-
vinziallandtag ernannt worden.

Ein Mädchen, welches heute Abend die Andacht im Wai-
senhause besuchte, fiel reitzungslos zu Boden. Da es der Sprache
nicht mächtig und seine Wohnung unbekannt war, wurde es in's
Hospital gebracht.

Neuß, 31. Oct. Vom Königl. Amtsgerichte hier selbst
wurden am vergangenen Samstag der Tagelöhner Heinrich L.
und der Tagelöhner August J., beide obdachlos, unter der An-
klage, nach Verlust ihres Unterkommens binnen der ihnen von
der zuständigen Behörde bestimmten Frist sich kein anderweitiges
Unterkommen verschafft zu haben und auch nicht nachweisen zu
können, daß sie solches von ihnen angewandten Bemühungen
ungeachtet nicht vermocht haben, zu einer Haftstrafe von je
3 Wochen verurtheilt, und die Ueberweisung der Angeklagten
an die Landespolizeibehörde nach verbüßter Haftstrafe verfügt.
Ein dritter Stromer, der geschäftslose Peter J. aus Prag wurde
wegen Bettel zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt, und
gegen sämtliche Angeklagte die Fortdauer der Haft verfügt.

Ca. Aus der Bürgermeisterei Gölshausen, 28. Oct.
Die Wahlstadt ist vorüber. Besonders rühmlich hat sich darin
hervorgethan Weddoven. Die wackeren Weddover Wähler haben
aus ihrem Dorfe von 600 Seelen fast genau so viele Abstim-
mende entsandt, als der gesamte Wahlbezirk Neutirchen-Gölshau-
sen mit 1600 Seelen. Ferner haben sie, obwohl 1/2 Stunde
von ihrem Wahlorte entfernt, auch die Bewohner dieses Wahl-
ortes, die doch nur einige Schritte zur Wahlurne hatten, glänzend
überflügelt. Der älteste Wähler Weddovens, ein Greis von über
80 Jahren, der vielleicht seit einem halben Jahre nicht mehr zu
einem Pfarrdorfe gekommen war, er erschien aber am Wahltag.
Zwar hatte er fast die doppelte Zeit des Weges nötig zu seinem
Wahlgange; aber das hielt ihn nicht ab, seine Pflicht zu erfül-
len. Was Wunder, daß bei dem so schönen Beispiele eines von
Jahren geborenen Wählers die jüngeren Männer nicht zurückblei-
ben mochten? Noch gegen 1/6 Uhr rüdten weddover Arbeiter
im Schnellzuge von Neuß heran. Sie mochten nicht vor der
Gemeinde daselbst mit der Schmach, ihre Wahlpflicht veräußert
zu haben. Willig hatten dieselben ihr Tagewort unterzogen,
also einen Theil ihres Lohnes in die Schanze geschlagen und
eilten dann 1 1/2 Stunde Wegs zur hiesigen Wahlurne. Alle
Achtung und Ehre solchen Männern, die bei Ausübung einer so
wichtigen Pflicht so fromm auf ihrem Posten erschienen!

Nachdruck: Die 2 einzigen „Sauerländer“ die sich unter die
184 abgegebenen Stimmen vertheilt hatten, rühren nach hiesiger
Meinung von keinem Mitgliede der hiesigen Pfarre her. Der-
zujunge aber, dem die „Sauerländer“ zur Vertheilung ausgehändigt
waren, schien Muth zu haben, sich selbst mit einem „Sauerlän-
der“ den Magen zu vertheilen. Denn er ist respektvoll dem
Wahllokale fern geblieben.

Neuß, 27. Oct. Gestern Morgen ist ein Vice-Feldwebel
und Regiments-Capitain's armes vom Westf. Feld-Artillerie-Regi-
ment Nr. 7 hier selbst hienach gekommen. Man erzählt sich, wie
die Abz. und Abz. - Züge berichtet, daß Unterschlagungen und
Falschungen das Motiv zur Flucht gewesen seien.

Urdingen, 27. Oct. Gestern Mittag ist hier ein Familien-
water in den besten Mannesjahren auf taurische Weise um's Leben
gekommen. Er und einige Andere waren auf der anderen Rhein-
seite an einem Kabellehender beschäftigt, um einen reparaturbe-
dürftigen Kiebnach den behufs Ausbesserung auf's Land zu ziehen.
Bei dieser Thätigkeit zerbrach der Drehbaum und schlug dem
Waggenmeister mit solcher Heftigkeit gegen die Brust, daß er nach
wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Mann war aus
Urdingen und hinterläßt eine Wittwe mit fünf Kindern. Zum
Glaube war derselbe bei der Unfallversicherungsgesellschaft „Aben-
nania“ in Köln versichert.

Köln, 27. Oct. Endlich ist es, wie man der „Off. Volks-
Ztg.“ mittheilt, gelungen, den Thäter des Postdiebstahls in Ehren-
feld in der Person eines Briefträgers zu ermitteln. In Folge
Bekanntmachung der Oberpostdirection, daß der Diebstahl nur
durch Nachschlüssel hat ausgeführt werden können, das Schloß
und der Schlüssel genau bezeichnet und ein Abdruck des qu.
Schlüssels beigelegt wurde, machte ein Schlosser die Anzeige, daß
er vor längerer Zeit einem Unbekannten, den er jedoch genau
beschrieb, einen solchen Nachschlüssel angefertigt habe, welche Mit-
theilung die Entdeckung des Thäters herbeiführte. Der betreffende
Thäter war mehrere Jahre dort als Briefträger angestellt, einige
Tage nach der That als Conductor bei der Fahrpost in Köln
eingetreten und ist jetzt flüchtig.

Wahlresultate des Wahlkreises Ruff-Grevenbroich.

Idenhoven: Frhr. v. Dalwigk 62, Oberlandesgerichtsrath
Sauerland 10, Hambühren 1 Stimme.
Altrath: Frhr. v. Dalwigk 106, Oberlandesgerichtsrath Sauer-
land 3 Stimmen.
Trimmerdorf: Frhr. v. Dalwigk 108, Oberlandesgerichts-
rath Sauerland 5 Stimmen.

Reichstagswahl.

Neuß: Gladbach. (Genaueres Ergebnis) Gewählt v. Rebler, C.,
10905, gegen Quad, n.l., 3134.
Seitenkirchen: Frhr. v. Jäth, C.
Schleiden: Raimond v. Montjoie, Francken, C.
Daun: v. Schorlemer-Neß, C.
Mülheim-Bippenfurt: Genaueres Ergebnis: Mousfang,
Centrum, erhielt 10310, und Fintelnburg, n.l., 5608
Stimmen.
Neuwied: Vender (Centr.).
Wittlich: Berncastel: Gewählt Dieden, Centrum.
Kreuznach: C. W. zw. v. Treitschke, 6800, und v. Schorlemer-
Neß, 6000. Bei engerer Wahl ist v. Treitschke gewählt.
St. Wendel-Ottweiler: C. W. zw. v. Hertling, C.
8569 und Tägelscheld, n.l., 8335; Birkow, J., erhielt
4101 Stimmen.
St. Goarshausen: Dr. Lieber, C.
Weglar: Baldschmidt, n.l., 3300, Prinz Solme, c., 3000,
Heidemann, liberale Gruppe, 900, Hilbr, Centrum, 3000.
Vorausichtlich e. W. zwischen Baldschmidt und Hilbr.
Einige Bezirke stehen noch aus.
Siegen: Dr. Brämer, Seceffionist, 2253, Stöder, c., 2634.

Kreuz, l., 2897, Schorlemer-Neß 1176; e. W. zw. ...
und Stöder.
Dortmund: C. W. zw. Berger, l., 10144, und Benzmann,
J., 6860, bestritten. Schröder, Centrum, erhielt 6181,
Zölle, S.D., 827.

Altena-Zerforn: (Genaueres Ergebnis) Benzmann, J., ist
gewählt.

Lüdinghausen: Gewählt wurde Frhr. v. Landsberg-Steinfurt
Centrum.
Minden: C. W. zwischen Süss (Deutsche Reichspartei) und
Stöder.

Marburg: Prof. Westerkamp, n.l.
Hamm: C. W. zw. v. Bodum-Dolffs (lib.) ungefähr 7800 und
Peter Reichenberger 8500 St.
Bielefeld: Marcard, c., gewählt.
Dieß: C. W. zw. Mänsch, J., und Trip, C.
Reichenbach: C. W. zw. Dr. Porich, c., und Kühn, S.D.,
wahrscheinlich.

Neustadt i. Schl. Graf zu Stolberg, Centrum.
Günzburg i. Schl. Geh. Reg.-Rath Jacobi in Riegnis, nat.-lib.
Habelschwerdt, v. Ludwig, Centrum.
Reiße, Horn, Centrum.
Deuthen-Tornowitz: Prinz Radziwill, Centrum, gilt für ge-
wählt.

Ples: Müller, Centrum.
Gleiwitz: v. Schallscha, Centrum.
Leobschütz: Graf v. Radbaur, Centrum.
Grenzburg: Kammerherr v. Alud auf Gostan, Centrum.
But-Kosten: Graf Jolowski, Pole.
Kroben: Kaimir v. Sclapowski, Pole.
Schleswig: Koch, J.

Albe: Dieß, d. R., gewählt.
Mühlhausen: Frhr. Papius, C., gewählt.
Pfortkirchen: Wintlofer, C., gewählt.
Ausbürg: Freitag, C., gewählt.
Ergard i. Pr. von Kallstein, Pole, gewählt.
Stargard-Neumarkt: C. W. zw. Herzog von Ratibor, d.
R., und Graf Lay Hendl von Donnersmarkt, C.

Birnbaum-Santer: Graf v. Kwidet, Pole.
Wirsitz: Graf Storzewski-Labeschin, Pole.
Schwef: C. W. zw. v. Gndron, c., und v. Kossowski, Pole.
Oppeln: Graf Ballesheim, Centrum, ist gewählt.
Glogau: Rittergutsbesitzer Maager, Seceffionist, gewählt.
Galle: C. W. zw. v. Dieß, c., und Boretius, n.l.

Wangelben: v. Wenda, n.l., gewählt.
Falkenberg-Grottau: Graf Braschma, Centrum, gewählt.
Demin-Antlam: v. Walsch-Güß, c., gewählt.
Frankenstein (Schl.): Graf Ghamars, Centrum, gewählt.
Bergard: Graf Kleist, c., gewählt.
Darmstadt: C. W. zwischen Vichner, Fortsch., und Thiel,
nat.-lib.

Vingen-Alzeyer: Bamberger, Seceffionist, 5364, Seyl, n.l.,
3659, Walsburg, Centrum, 2474, Debel S.D., 228.
C. W. zw. Bamberger und Seyl.
Dithmarschen (Schleswig): Thomsen, S.D., mit 5049
gewählt.

Lauenburg: Gewählt Westphal-Relusmenthal, Seceff., 5000,
gegen Schrader, c., 3782.
Braunschw. C. W. zw. Schüttler, n.l., und Schrader
Seceffionist.
Holzland: v. Stauffenberg, S., 3857, Jöbrecht, n.l.,
2525. Es fehlen noch einige Wahlkreise, doch scheint
Stauffenberg's Wahl gesichert.
Baugen: Reich, c., gewählt.
Freiburg (9. Schl.): C. W. zw. v. Delichlager, c., und Kapier,
S.D.

Mittweida (15. Schl.): C. W. zw. Voigtländer-Zegner, c.,
und v. Wolmar, S.D.
Stolberg-Schneeberg (19. Schl.): Unbegünstigtes Erge-
bnis. Obert, ohne bestimmte Parteirichtung, gewählt gegen
Liebkecht, S.D., bisherigen Vertreter.
Wargburg: C. W. zwischen Graf zu Rhein, Centrum, 3900,
und Rühl, Volkspartei, 2600; Kräger, J., erhielt 2300.
Einige noch ausstehende Ortlichkeiten ändern nichts an diesem
Ergebnis.

Gannstadt: Ketter, Volksp., ist gewählt.
Gillingen: Reiniger, d. R., ist gewählt.
Göppingen: Frhr. v. Wilmuth, d. R., gewählt.
Graßheim: C. W. zw. v. Weyer, Volksp., gewählt.
Blaubeuren: Müller, d. R., gewählt.

Stuttgart: (Genaueres Ergebnis) Die abgegebenen 18566
Stimmen vertheilen sich auf Schott, Volksp., mit 7839,
Gö., n.l., mit 6415, Dull mit 4130, Windtrock mit 141
St. 41 St. waren jeplittert. Bei der C. W. zw. Schott
und Gö. ist die Wahl Schotts wahrscheinlich.
Offenburg: C. W. zw. Meier, Centrum, 5815, und Schud,
n.l., 5517.

Konstanz: Gewählt Koppel, n.l., 9118, gegen v. Duol, c.,
7006 St.
Greis: C. W. zw. Metz, c., mit 2221, und Brädes, S.D.,
mit 2112 St.
Dessau: Sello, Seceffionist, ist gewählt.
Bernburg: Ockelbauer, n.l., ist gewählt.
Sonnershausen: Dr. Lyke, Seceffionist, gewählt.
Groß-Strehlitz: Dr. Franz, Centrum, ist gewählt.
Hamburg, 3. Wahlkreis: C. W. zw. Re, J., und Breuel,
S.D.

Gebweiler: Gerber Proteffler gewählt.
Gagenau (Schl.): Baron v. Dietrich, Proteffler, gewählt.
Reg (Stadt): Wejanon, Proteffler, gewählt.
Schlettstadt: Blumenstein, Proteffler, gewählt.
Hildesheim: Gewählt wurde im 10. hannoverschen Kreise
Graf Bennigsen-Banteln (Hannoveraner), gegen Römer
n.l.

Freislar: v. Griesheim, n.l., gewählt.
Weimar: Gewählt wurde Ausfeld, J., 6607; v. Heßdorf, c.,
erhielt 2840, v. Bennigsen, n.l., 1374, Debel, S.D.,
440; 35 Dörfer fehlen, die am Gesamtergebnis schwer-
lich etwas ändern.
Hersfeld: C. W. zw. Perrot, c., und Erdmann, J.

Franka: v. Droste-Bischering, Centrum, gewählt.
Hannau: C. W. zw. Frohme, S.D., und Prof. Rühl, J.

Kamberg: Baron Giese (Centr.).
Haden: Vender (Centr.).
Berrach: C. W. zw. Pfäfer (S.) und Neumann (Centr.).
Mühlhausen-Langenfalsa: Oberst (J.) 6407, gewählt
gegen Graf Biemar (c.) 1725 St.
Kappelsweiler: Dr. Simonis (Prot.) mit 5150 Stimmen
gewählt.

Sigmaringen: Dr. Maier (Centr.).
Neustadt-Risingen: Detonom Reichert (Centr.).
Offenbach: C. W. zw. Hallwachs (nat.-lib.) und Liebknecht
(Socialdem.).
Diepholz: Gewählt Baron v. Arnswaldt (Centr.) gegen Schla-
ger nat.-lib.

Obwenberg: Minister des Innern v. Puttamer (conf.).
Lombard-Husum: Dr. Gieschen (J.).
Heidelberg: C. W. zw. Blum (lib.) und Fischer (Centr.).
Biedingen-Saarlouis: Haanen (Centr.).
Homburg v. d. H.: C. W. zw. Mohr, J., und Graf Walder-
dorff, Centrum.

Heiligenstadt: Strecker, Centrum.
Frankfurt: C. W. zw. v. Puttamer, c., und v. Sclapowski
(Pole).
Borms: C. W. zw. Frank, C., und Fall, n.l.
Marienwerder: C. W. zw. H. Brecht, n.l., und v. Doni-
miski, Pole, wahrscheinlich.

Danzig Landkreis: Landmesser, Centrum, gewählt.
Graudenz-Strasburg: C. W. zw. Bieler, n.l., und v. Sclapowski,
Pole.
Allenstein: Borowski, Centrum.
Uelzen: Graf Bernstorff, Welfe, Jospitant des Centrums.
Rienburg: v. Langewitz-Simmern, Welfe, gewählt.
Saargemünd-Fordach: Jaunetz, Proteffler, gewählt.
Centrum.

Das Centrum hat überraschende Erfolge erzielt; sechs
Stimmen sind schon sicher gewonnen. Als einziger Verlust
steht bis jetzt Mainz in Rechnung. Das Centrum ist in die
Stichwahl gedrängt in Würzburg und Offenbach, in der Stich-
wahl geblieben in Hannover und München. Dagegen haben
wir in 8 Kreisen, in welchen früher unsere Kandidaten sofort in
der Minorität blieben, jetzt Stichwahlen erzielt, die zum
Theil gute Aussichten bieten. Freiber v. Schorlemer steht in
Stichwahl: mit einem Socialdemokraten in Solingen, mit
einem Nationalliberalen in Duisburg, mit Löwe-Galbe in
Böckum, mit Treitschke in Kreuznach. In Schlesien sind
die Centrums-Candidaten in Reichenbach-Neurode und in Strie-
gau-Schweidnitz zur engeren Wahl gelangt. Endlich hat in Uf-
ingen Jöflein und Dieß (Nassau) das Centrum den Fortschritt in
die Stichwahl gedrängt.

Als erobert für das Centrum sind sieben Siege ge-
meldet: zwei oberbayerische, Rattowitz-Badze (Pfarrer Golei) und
Kreuzburg-Hofenberg (v. Alud); einer in Hannover, Hildesheim
(Graf Bennigsen-Banteln); einer in Baden, Walsbaur (Biren-
meyer); einer in Württemberg, Blaubeuren (Pfarrer H.); zwei
in Bayern, Kronach (v. Gager) und Altdau.
Die Reichspartei hat 12 Siege verloren und 3 gewonnen.
Die Nationalliberalen haben 23 Siege verloren und 1
Sie gewonnen.

Die Seceffionisten haben 7 Siege gewonnen und einen
(Hildesheim) verloren; außerdem stehen sie an mehreren Stellen
in Stichwahl.

Die Fortschrittspartei hat neun Siege definitiv gewonnen
und in mehreren Kreisen Stichwahl erzielt. Dagegen ist Nieder-
Barnim (Wendel) ihr verloren gegangen.

Bermittlung.

Nach einer Entscheidung des Finanzministers unterliegen
Rententorren alsdann der Abgabe nach Tarifnummer 4 b
des Reichsgesetzes vom 1. Juli, wenn auch nur eine der in Debit
oder Kredit aufgeführten Posten ein Geschäft der in der gedachten
Tarifnummer bezeichneten Art oder aus einem solchen hervor-
gegangene Ansprüche oder Verpflichtungen betrifft. Die Berech-
nung des Interferenten über die aus der Ehrenzahlung eines
von dem Bezogenen nicht eingelösten Wechsels erlangten Ansprüche
(Art. 63 der Wechselordnung) ist nicht als unter die Tarifnummer
4b fallend zu erachten. Ferner bezieht sich die Befreiung Nr. 3
zur Tarifnummer 4 des Reichsgesetzes auch auf die im Texte
eines Briefes enthaltenen Berechnungen der in der Tarifnummer
4 b bezeichneten Art.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 31. October.			
Getreide	1. Qual.	26	—
neuer	2.	24	—
Landroggen	1. Qual.	21	60
(neuer)	2.	20	60
Winter-Weizen	1. Qual.	—	—
Fruchtweizen	1. Qual.	—	—
2.	—	—	—

Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 61 —
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 63 —
Reinigtetes Del per 100 Kilo 3 — M. höher als Rübsöl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 150 —
Weizen-Vorschuß 00 per 40 Kilo — —
Meien per 50 Kilo 6 —

Rübsöl und Kuchen unverändert.
Köln, 29. Octbr. (Künftige Notierungen der Handelsmatten.)
Weizen fester, hies. eff. M. 24.00—25.50 S., fremder 24.00—
25.50 S., per Nov. 24.75—80—85—90—85 S., 24.85 S., 24.89
S., per Mär. 23.65 bez., 23.70 S., 23.65 S., per Mai 23.40—46
S., 23.45 S., 23.40 S.
Koggen behauptet, hies. M. eff. 20.00—21.50 S., fremder 20.00
—21.50 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 19.20
S., 19.35 S., 19.30 S., per Mär. 18.25—20 S., 18.25 S., 18.30
S. Mai 17.65 S., 17.65 S., 17.60 S.
Hafer ohne Sad per 100 Kilo mit Gewicht von 48 Pfd. per 50
Liter hies. eff. M. 16.50—17.50 S., fremder 16.50—17.50 S.
Rübsöl fester, per 50 Kilo mit Faß in Eisen, eff. in Partien
von 100 Ctr. M. 30.50 S., Oct. 30.30 bez., 31.30 S., 30.30 S.,
per Mai — S., 29.40 S., 29.30 S.
(Landmarkt.) Keine Zufuhr. Wochenzufuhr etwa 300 Sad.
Köln, 29. Octbr. Kaffee brauner Java 142,—, hellbraun,

130-35, hochgelb 112-24, gelb 100-106, gut ord. blatt 90-95, ord. 85, Santos 75-82, Plantations 112-125 Pfg. per Pfd. Reis, Java Tafel, R. 24, ordin. Java 21, Patna 22, Iba Arracan 14,50, R. 14, Korintzen, lma 37, R. 36, Smyrna-Reifen 44, Mandeln, geschälte 95, Pringel 100 Pfannen, deutsche 30, türk. 34, Pfeffer, schwarzer 89, weißer 103, Piment 82, per 100 Pfd. Muskatnüsse 305, Muskatblüte 240 Ambrosia-Reifen 190, Caneel, Ceylon 250, Chin. 78, Java 230 Pfd. per Pfd. - Färbung, holl. 42,50 Stachsfische 29, Lüttlinge 34, Riller Clette 62, Provencen-Dei 100, Robbenbraun 33, Bergethbraun brauner 64, blauer 78 M. Feinste Raffinade mit Etiquette R. 45, Raffinade 44, R. 43,50, R. 2, R. 3, Würfelraffinade 45, Würfelraffinade R. 144, gemahlene Raffinade 44, gemahl. Weiss R. 141,50, R. 241, Candis, weiß 52-56, halbweiß 49-52, gelb 48, schön hellbraun 47, hellbraun R. 46, braun R. 48-50, R. Berlin R. 18 36, R. 15 34, R. 12 32. Berlin, 29. Decbr. Weizen per Oct. 281,75 bez., April-Mai

224,75 bez. Roggen per Octbr. R. 195, bez., April-Mai R. 170,75 bez. Hafer per Oct. R. 148,50 bez., April-Mai 150, bez. Rüböl per Oct. R. 54,30 bez., April-Mai 55,90 bez. Spiritus loco R. 51,40 bez., Oct. 51,60 bez., Oct.-Nov. 51, - bez., April-Mai 51,90 bez. Stettin, 29. Decbr. Weizen per Oct.-Nov. 232, - bez., April-Mai 235, - bez. Roggen per Oct.-Nov. 183,50, April-Mai 169,00 bez. Rüböl per Oct. 55,00, per Oct.-Nov. - bez., April-Mai 55,50 M. Spiritus loco 51,30, Oct. 52, - bez., Oct.-Nov. 51,40, April-Mai 52,00. Petroleum per Oct. 7,90 M. Breslau, 29. Decbr. Spiritus per Octbr. 51,20, Oct.-Nov. 50,60, April-Mai 51,30 M. Weizen per Oct. R. 225, - bez. Roggen per Oct. R. 181, - bez., Oct.-Nov. 175,50, April-Mai 171, - bez. Rüböl per Oct.-Nov. 54, - bez., Nov.-Dec. 54,00, April-Mai 55,50 M. Antwerpen, 29. Decbr. Petroleum ruhig. Blank dispon. frs. 19, - bez., 19,25 Br., per Oct. 19, - bez., 19, - S., per Oct.-Dec. - bez., 19,50 Br., Januar 19,75 bz., 19,75 S. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox, frs. 145 - per 100 Ks. Amerik. Speck disp. frs.

Long 114, - short dispon. 119, - Amerikan. Schweinefleisch frs. 93, -. Woll-Limfag 130 Ballen. Kurz Köln 123,65. Paris, 29. Decbr. Wehl 9 Markten per Oct. 66,75, do. 9 Markten per Nov. 67,50, Nov.-Dec. 67,60. Weizen per Oct. 31,75, Oct.-Nov. 31,80, Nov.-Dec. 31,80. Rüböl per Oct. 75,50, Nov.-Dec. 76,25. Jan.-April 77, - Spiritus per Oct. 60,75, Oct.-Nov. 61,50, Nov.-Dec. 62,50. Zucker weißer R. 3 per Oct.-Jan. 63,50. Gull, 29. Decbr. Leinöl disp. 26, Nov.-Dec. 25 1/2. Raffia, Cottonöl disp. 26, Nov.-April 25 1/2. Liverpool, 29. Decbr. Baumwolle fest. Limfag 12000 S. Zufuhr 3000 S. New-York, 28. Oct. Goldagio 94 1/2. London 4,80 1/2. D. - Wehl extra State D. 6,00. Winterweizen 149, - fracht für Weizen 4 1/2. Petroleum Standard white 11 1/2. S. - Speck 9 1/2. - Baumwolle middling Upland 7 1/2. - Baumwoll-Kantile in sämtlichen Häfen der Union 44000 Ballen, Export nach Eng- land 14'00 Ballen, nach dem Continent 1000 S.

Civilstand der Stadt Neuss.

Geburten.
Am 20. Oct.: Heinrich, Sohn des Tagelöhners Heinrich Vohmann. - Christ. Hubert, S. des Tagelöhners Johann Fischer. - Am 21.: Alfred, S. des Kaufmannes Emanuel Oppenheimer. - Am 22.: Hubert Anton, S. des Tagelöhners Hubert Bernh. Kessel. - Peter Wilhelm, S. des Schneiders Johann Josef Hubert Palm. - Johann Heinrich Adolf, S. des Kaufmannes Adolf Dorff. - Am 23.: Anton und Hubert, Zwillingkinder des Weichenhellers Johann Roehnen. - Christina Huberta, Tochter des Schlossers Jacob Hubert Bitthoff. - Am 24.: Auguste Elisabeth, T. des Schuhmachers August Wilhelm Depner. - Am 25.: Joseph, S. des Handelsmannes Johann Dohrens. - Anna, T. des Tagelöhners Peter Müller. - Am 26.: Gerhard Joh. Hubert, S. des Schneiders Johann Dapf. - Am 27.: Johann, S. des Tagelöhners Jacob Reif. - Am 28.: Friedrich Hubert Joseph, S. des Kupfer- schmiedemeisters Friedrich Wilhelm Hub. Witz.

Sterbefälle.
Am 21. Oct.: Johann Dümper, Tage- löhner, Ehegatte von Margaretha Dümper, 65 Jahre alt. - Am 22.: Mar- tin Ad. Müller, Ehegatte von Mar- garetha Elisabeth Kupper, 41 J. alt. - Johann Eduard Wilhelm Fischer, Ehe- gatte von Anna Maria Clara Schwa- gers, 2 J. alt. - Agnes Franken, ledigen Standes, 6 J. alt. - Am 25.: Maria Catharina Wilschke, 1 Monat alt. Peter Johann Kahn, 16 Tage alt. - Clemens August Drossart, 7 J. alt. - Am 26.: August Abels, Tagelöhner, ledigen Standes, 25 J. alt. - Carl Venßen, 1 1/2 J. alt. - Heinrich Stiehl, Tage- löhner, Wittwer von Jacobina Hamm, 65 J. alt. - Elisabeth Lengs, ledigen Standes, 57 J. alt. - Am 27.: Anna Sophie Brings, 8 J. alt. - Anton Roehnen, 4 J. alt.

Heiraths-Verbindungen.
Am 2. Oct.: Theodor Schitten, Fa- brikarbeiter und Maria Cecilia Effer, beide hier wohnhaft. - Peter Johann Schroers, Tagelöhner, u. Maria Gertrud Weibel, beide hier wohnhaft. - Johann Dreyß, Blüthenmacher, und Wilhelmina Gertrud Huberta Schroers, Näherin, beide von hier. - Am 25.: Jacob Reenen, Ackerh., wohnhaft zu Wittgen, früher Neuss, und Elisabeth Hoch, Dienstmagd, wohnhaft zu Capellen. - Am 8.: Gu- bert Wilhelm Busch, Müllergehilfe, wohn- haft zu Gdamp, und Anna Gudula Hu- bertia Hoch, wohnhaft hier selbst.

Am 21. Oct.: Peter Josef Hubert Dörs, Krankenhüter, wohnhaft zu Köln, und Gertrud Klopffausen, Dienstmagd, wohnhaft hier selbst. - Am 2.: Hubert Anton Röß Zimmerer, und Sophie Hu- bertine Dingen, beide hier wohnhaft. - Theodor Reif, Tagelöhner, wohnhaft zu Neuss, und Catharina Hilene Schaefer, wohnhaft zu Düsselhof.

Mobilarverkauf zu Kaarst.

Donnerstag den 3. Novbr. 1881,
Mittags 1 Uhr,
läßt Heinr. Bräker in seiner Woh- nung im Kleinsied off. auf Credit verkaufen:
eine Arbeitstube, Karre, Pflug, Egge, Bau- u. Brandholz, Fische, Stühle, Bant, Ofen, Betten, Bettladen, Küchen- und Milch- schränke, Drehsch., Wannenmühle, 1 Partie Däuger u.
Neuss, Brandenburgs, Notar.

Mobilarverkauf zu Solzbüttgen.

Freitag den 4. Novbr. curr.,
Mittags 1 Uhr,
läßt Frau Wwe. Jac. Beyer in ihrer Wohnung zu Solzbüttgen öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 tragende Arbeitstube, 1 Karre mit Leitern und eis. Achse, Pflug, Egge, Schichtarte, Gefälle, Drehsch., Badmühle, Fruchtstade, Bettstelle mit Bettweil u. i. w. Neuss, Brandenburgs, Notar.

Mobilar-Verkauf u. Landverpachtung zu Uedesheim.

Montag den 7. Nov. c.,
läßt Herr Pet. Holzberg zu Uedesheim wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft Mittags 1 Uhr in seiner Wohnung öffentlich auf Credit verkaufen:
1 starkes 8jähriges Aderpferd, 1 schwertragende und 1 milchgebende Kuh, 3 Schweine, 1 Karre, Pflug, Egge, Waise, Wannenmühle, Fische, sonstige Ackergeräthe, sämtliche Hausmobilen, als:
Tische, Stühle, Kisten, 4 Kasten, Schränke, 2 Oefen u.,
5000 Pfd. Korn- und Haferstroh, 15 Malter Kartoffeln und 50 Str. Zuderrüben.
Bieten bis 3 M. müssen gleich bezahlt werden.
Hiernach läßt derselbe bei dem Wir- then Andr. Wantum zu Uedesheim ca. 24 Morg. Ackerland, parzellenweise auf 6, 9 Jahre öffentlich verpachten.
Neuss, Brandenburgs, Notar.

Mobilar- und Haus-Verkauf zu Grimlinghausen.

Montag den 5. Decbr. curr.
lassen Erben Gbel. Gerb. Sturm in deren Sterbehause zu Grimlinghausen, Mittags 1 Uhr,
off. auf Credit verkaufen:
Tische, Stühle, Bänke, Stühle, Hausuhr, Glas-, Küchen-, Lein- wand-, Kleider- und Gd.-Schränke, Commode, Bettstelle, Oefen, Küchen- geräthe, eine Partie Dachpfannen, Ziegelsteine und Brandholz, und hiernach bei dem Wirthen Joh. Busch daselbst unter günstigen Ver- bindungen off. versteigern:
ein ebendasselbst neben der Kirche, Peter Berger und der Dorfstraße gelegenes Wohnhaus Nr. 39, nebst Stallung, Schuppen und Garten, groß ca. 107 Ruthen.
Neuss, Brandenburgs, Notar.

Patentirte 4sch umlegbare Pflugscharen,

welche nicht gekörnt noch verbleit zu werden brauchen und die Zugkraft be- deutend erleichtern, empfehlen unter Garantie.

Küllerh & Co.

!!Bür Beachtung!!
Die bewährten Präparate Odontino stillt sofort Zahn- schmerzen per Fl. 50 Pfg. Aestino beiztigt rasch und für immer Fühneraugen per Flacon 40 Pfg. Ozon-Duft-Essig 1 Mart (Desinfektions- u. Toilet- temittel) sind zu beziehen durch Wilb. Jos. Cremer Nachfolger in Neuss.

Ein Fassbindergefelle gesucht von Hermann Schmitz in Oelen.

Beste Stearin-, Tafel-, Wagen- u. Kronleuchter- Kerzen, Illuminations- Kerzen in Wachs, Stearin u. Paraffin empfiehlt billigst Wwe. Carl Eichhoff. Bei Abnahme von 5 Pfd. Rabatt.

Frankfurter Spielkarten zu 55, 60 und 65 Pfg., in Partien billiger, empfiehlt S. Schroeder, Niederstr. 51.

Geschäfts-Empfehlung.
Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend empfehle ich mein Geschäft in allen Sorten Petroleum- lampen nebst allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.
Reparaturen werden von mir selbst pünktlich ausgeführt.
Auch gebe ich folgende Bade- wannen, Waschmaschinen, Waschkessel mit und ohne Apparat, Waschbretter, Schinkenkeffel, Petroleumlampen u. c. c.
Auch fertige Schablonen, Zif- fern, Alphabete, Firmen u. c. w. in allen Dimensionen an.
Hochachtungsvoll
Joh. Vieten,
Klempnermeister, Friedhof 16.

Sargmagazin
Joh. Kuder, Büttgenstraße 37.
Große Auswahl in Perl-, Moos- und frischen Kränzen.
Mooskränze sowie frische Kränze von 50 Pfg. bis 5 Mart empfiehlt S. Weising, Hefensthr.

Stehet heute und morgen mit allen Sorten Kränzen am neuen Kirchhofe.
B. Demming.

Hierdurch mache ich meinen Kunden und Freunden die An- zeige, daß ich durch den billigen Einkauf in
Gonxkin und
sämmlichen Wintersachen
unter Fabrikpreise abgebe.
Alex. Servos
in Bedburdyck.

Schöner Kappus
ist per 100 Stück zu haben bei Jacob Leuchtenberg vor der Brücke zu Grimlinghausen.

Große Zeit- u. Oelfässer
die Neusser Butterfabrik.

Gesetzlich geschützt!
Pianino's, kreuzseitig u. gradseitig, hohes Format Nr. 550 empfiehlt
W. Fabrikant.
Elisabethstr. 9, Düsseldorf.

Einige hundert Fässer gutgetrocknet und halbares Rübenkraut vor und nach zu liefern wird für Düsseldorf pr. Cassa zu laufen gesucht.
Fr. Off. unter A. Nr. 1 mit Preis befordert die Exped.

Ein ordentlicher Schneider- gefelle findet dauernde Beschäftigung. Clarissenstraße 19.

Restaurations-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne hiersebst „in der Krone“ am Markt eine

Restauration & Gastwirthschaft,

welche hiermit bestens empfehle. Es soll mein Streben sein, durch pünktliche Bedienung, gute Speisen und Getränke das Zutrauen meiner verehrten Gönner zu erlangen.
Neuss, im October 1881.

E. Langebeckmann.

Kinder-Paletots und passende Reste dazu, sowie gut erhaltene getragene Winter-Heberzieher und Anzüge billig abzugeben.
Hochachtungsvoll

A. Mann, Herrenkleidermacher.

Literarischer Handweiser,

herausgegeben von Dr. Franz Göltsch in Münster.
Jährlich 24 Nrn. a 32 Spalten hoch 4° für 4 M. p. Jahr.
1881. Nr. 20. Inhalt: Die Riemann-Helmholtz'sche Raumtheorie (Bohle); Kritische Referate über: Mousang Alte deutsche Rathsweisen (Hofius); L'Accademia di San Tommaso (Morogot); Käten Götterlehre der Griechen und Römer (Kritik); Koch Minoriten am Rhein, Die Rotes Haus in Trier, Wegeler Richard v. Greifentau u. Wegeler Edmund und Oberhausen (Dietrich); Dabn Culturtamp in Preußen (J. Schult); v. Bradei Daniela u. Am Heintod (Kreier); 7 weitere kath. Volkskalender (Kreier). - Notizen. - Novitäten-Verzeichniß.

Aachen. Dombau-Lotterie

Ziehung 29. Dezember ds. Jahres.
1. Hauptgew., ein Goldbarren z. effectiv. Münzwerthe v. 10,000 M.
2. Silberbarren z. 5,000 „
1007 Gewinne im Gesamtwerthe von 53,500 „
hierunter 3 Geschenke Ihrer Majestät der Kaiserin v. Deutschland.
Loose à 1 M.

Für Neuss und Umgegend sind Loose zu haben in der Expd. der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Ein junger strebsamer
Bildhauer
bittet eine hochwürdigen Geistlichkeit und Freunde der Kunst um Arbeit.
Empfiehlt sich zur Anfertigung von statuairischen Arbeiten, Gru- cifigen u. i. w. in Stein und Holz mit der Versicherung von pünkt- licher und schneller Ausführung.
Geh. Offerten unter Z 8586 be- fördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Köln.

Frische Camemb. Schell- fische und Muscheln
J. Walz, Grefelderstr.

S. von Gimborn's
Schreib- und Copir-Tinten zeich- nen sich durch lebhafteste Farbe, große Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus und liefern nach längerer Zeit scharfe nie bleichende Copien.
Lager in den div. Sorten, sowie auch in rother Tinte, blauer Tinte, Stempelfarben, flüssi- gem Leim u. c. befinden sich bei den bekannten Schreibmaterialien- Handlungen.

Betreffender, welcher Sonntag den 23. dls. in der Wirthschaft von J. M. Schmitz den feid. Regenschirm verwechselt, wird um Rückgabe gebeten.

Zwischen Olen und Saach ist Geld gefunden worden. Der Eigentümer kann sich melden bei Job. Gals in Olen.

Auf sofort gesucht
ein braver Gefelle, welcher selbst- ständig arbeiten kann, bei einem Rins- weger in Düsseldorf, Mathstr. Nr. 10.

Feuerwehr!
Heute Abend 8 Uhr:
11. Haupt-Verfam- lung im Lokale von Fr. Hermetes, Niederstr.

Eine große fast neue eiserne Vieh- pferde steht billig zu kaufen bei Bernh. Wallrath, Weger in Kommerzienstr.

Ein sehr gutes Ackerpferd billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

2 Fässer zum Einmachen sind zu kaufen bei Job. Peter Beissen, Grefelderstraße Nr. 10.

Ein Drechsler-Geßelung gesucht bei Jos. Blantenstein.

Ein Bäcker- u. Conditorei-Geßelung auf sofort gesucht. W. i. d. S.

Ordentliche K. f. j. Lichtes St. Mäße erhalten sof. Stelle durch J. Offermann, Niederstr. 67.

Lehrmädchen.
Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ein braves starkes Mädchen mit guten Schulkennntnissen in die Lehre.
J. Wilsch, Grevenbroich.

Neuss-Düsseldorf. Dampfschiff.

Von Neuss: Von Düsseldorf:
M. 6,30 außer Sonnt. M. 7,15 außer Sonnt.
" 8,5 " 9,30
" 10,45 " 11,30
" 12,50 " 1,30
" 2,25 " 3,10
" 4,20 " 5,10

A. Deffer.